

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

**GGG-Sachbuch
Sonderband als Artikelserie**

Geisterjäger der zweiten Reihe:

Vergessene Helden



von Jochen Bärtle

Gänzlich glä-mourfreie Geisterfänger?

**Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!
Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ...
Eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.**

Und hier kommen Sie nun, die SHoeS (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)!⁽¹⁾

Ob Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb in der Masse hinter denen ihrer bekannten Kollegen zurück. Hinter den Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftromanzugpferde geschafft hatten ... oder zumindest eine eigene Serie erhalten haben.

Doch hier geht es nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal ob eine Serie erfolgreich war oder nicht, Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-nur-können-Könnern der Gruselheftromane!

Teil 35:

**Tom Jenner:
From Zero to Hero**

von Thomas B. Davies



⁽¹⁾ Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Tom Jenner

„Historie und Okkultes? Faszinierend!“

Daten und Fakten

von Thomas B. Davies (persönliches Pseudonym von Helmut Kobusch beim Erich Pabel- und beim Balowa-Verlag; zumeist aber eben Einzelromane)

- 2 Romane im VAMPIR HORROR ROMAN (VHR), Erich Pabel Verlag, Rastatt; Nm. 127 und 182; erschienen am 15.07.1975 und 03.08.1976.



Kobusch? Kobusch? Kobusch? Nee, sagt mir nix.

Genau das ist mal wieder ein allzu typisches Problem bei den 1970er-Grusel-Autoren: Forscht man nach Helmut Kobusch, dann gibt es fast keine Infos zu finden. Verschiedene Verlage, wie z. B. der Fischer-Verlag, in welchem einige Krimis von Helmut Kobusch zuletzt 2015 neu aufgelegt wurden, halten sich auch bedeckt: „*Helmut Kobusch wurde 1928 in Bad Hersfeld geboren und arbeitete nach seinem Studium als Redakteur bei mehreren Zeitschriften. Er ist Autor mehrerer humoristischer Bücher, schrieb aber auch einige Kriminalromane. Zudem verfasste er einige Episoden für das Verlagspseudonym Jerry Cotton.*“ (zum Autor, Fischer-Verlag)

Noch vor diesen Krimis beim Fischer-Verlag, die auch heute noch digital erhältlich sind (zuvor auch bei Neuer Kaiser Verlag oder im Scherz-Verlag (CH) erschienen), schrieb Helmut Kobusch unter dem Pseudonym Thomas B. Davies bereits in den 1950er Jahren Krimis für den Balowa-Verlag (Leihbücher).

Aber auch für KOMMISSAR X (als Barney Brooks) oder PLUTONIUM POLICE (als B. Davies) verfasste Kobusch Romane. Im Grusel-Krimi-Bereich war er allerdings weniger aktiv: Laut Zauberspiegel-online.de landet er mit insgesamt nur 8 Titeln auf dem 17. Platz der Autoren beim VHR. Weitere Gruselromane aus seiner Feder sind nicht bekannt.

Allerdings gibt es von Helmut Kobusch aus den 1980er und 1990er Jahren eine nicht gerade kleine Zahl humoristischer Bücher, die eher als Präsente zu verschiedenen Anlässen, Geburtstagen und Jubiläen gelten dürften, denn als „richtige“ Romane. Diese humoristischen „Bücher“ erschienen bei den Verlagen Ehrenwirth oder Tomus.

Beim Erich Pabel-Verlag und beim Bastei-Verlag tauchen allerdings noch weitere „Kobusche“ als Autoren auf, die möglicherweise ein und dieselbe Person darstellen könnten – zugegeben ein wenig spekulativ, aber auch nicht von der Hand zu weisen.

Nicht umsonst weist Helmut Kobuschs „Mikro-Vita“ beim Fischer-Verlag auch verschiedene redaktionelle Tätigkeiten auf. Leider war es weder dem VPM-Verlag noch dem Bastei-Verlag möglich, hierzu etwas mehr Licht in die Sache zu bringen.

Also:

In den 1970er und 1980er Jahren war ein Joachim Kobusch ein im Western-Genre unter verschiedenen Pseudonymen bei unterschiedlichen Verlagen (z. B. auch bei Bastei oder dem Marken-Verlag) auftretender Autor (mehr als 80 Romane, siehe auf pulverrauch.de).

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie

Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grüfte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 35: *From Zero to Hero: Tom Jenner*
[Stand 10.2023]

© 2023 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand auf Grund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch verpönten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grüfte, Groschenhefte (http://www.groschenhefte.net). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundärliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zu sammeln zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: [ggfs.: Auszug aus:] **Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterfänger? – Geisterjäger der zweiten Reihe** von Jochen Bärtle, © 2023 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); **übernommen von groschenhefte.net.**

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. **Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für reine Hobbyveröffentlichungen.** Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen in direktem Zusammenhang mit den auf die dazugehörenden Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Kollage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten.

Die als Logo und Kapitelrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*, Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüber hinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grüfte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuausgabe zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farbbildungen, Preis: € 23,00
ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm]).
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farbbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farbbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothics – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farbbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kostenlos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Abseits von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farbbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Auch über diesen Autor gibt es fast keine Informationen.

Der nächste im Bunde ist bei Bastei dann ein Hellmuth Kobusch, welcher Ende der 1960er Jahre an zwei Ausgaben der Kunstreihe BASTEI-GALERIE DER GROßEN MALER beteiligt war.

Schon in den 1950er Jahren tauchte diese Schreibweise auch bei anderen Verlagen auf. Dieser Autor schrieb dort z. B. über Themen wie „*Leistung will verkauft sein*“ oder „*Zahnwurmgläubige in der deutschen Volksmedizin*“. Jörg Weigand ordnet eben diesem Autor das Geburtsjahr 1929 zu – nur knapp verfehlt (ein Übertragungsfehler?).

Sollte es sich nicht nur um eine rein zufällige Namensähnlichkeit handeln, könnte dann auch wieder der Kreis zu einem Helmut Kobusch geschlagen werden, der laut dnb.de 1968 bzw. 1970 auch noch verschiedene Berichte zu Stahlverhütungsverfahren verfasst hat ... und da kommt nun der erste Roman der *Tom-Jenner-Mini-Reihe* ins Spiel, der **gaaanz** sicher von diesem „Stahl-Kobusch“ stammt ...



Hochöfen, Hochtechnik, Zeitfelder – industrial terror?

Der Roman *Die Totenhand auf dem Hügel* (VHR 127) spielt ungewöhnlicherweise in Belgien. Und zwar in einem Gebiet, in welchem Bergbau, Zechen, Eisen- und Stahlverhüttung eine große Rolle spielen. Eine so große Rolle sogar, dass es auffällig ist – auch ohne den Versuch unternommen zu haben, sich über den Autor zu informieren zu wollen.

Mit Blick auf die Veröffentlichungen und damit eine mögliche erweiterte Vita des Autors wird wohl klar: Man schreibt am besten über das, was man gut kennt!

Und schreiben konnte Helmut Kobusch. Seine Romane lesen sich flüssig und recht ungezwungen. Der Plot zumindest von VHR 127 ist aber absolut ungewöhnlich, aber eigentlich auch kein echter Gruselroman.



Zero-Hero: Dr. Tom Jenner

Über den Helden erfährt man eigentlich nicht viel. Gar nicht ungewöhnlich, erzählt er doch aus der Ich-Perspektive – und wer erzählt schon von sich selbst, wie gutaussehend er doch sei und welche tollen Fähigkeiten er doch habe. Na gut, Ausnahmen gibt es überall ...

Nun, Helmut Kobusch hält das ganz durch, so dass es etwas dauert, bis man sich mehr über den Protagonisten zusammengereimt hat.

Tom Jenner ist promovierter Historiker (auch wenn man zu Beginn eher an einen Psychologen zu glauben beginnt). Er lebt in London, in Berkeley Hill, zusammen mit seiner Lebensgefährtin Jane Hazelton, die zugleich auch sein Medium ist.

Denn Dr. Jenner ist zwar ein umfassend interessierter Wissenschaftler, der immer nach wissenschaftlichen Erklärungen sucht. Aber er ist auch dem Übernatürlichen gegenüber aufgeschlossen und hat sich auch bereits mit Schwarzen Riten beschäftigt. Für ihn stellt das keinen Widerspruch dar.

Er ist nüchtern, unaufgeregt und scheint in seiner Neugier eigentlich ein großes Kind zu sein.

Dass ihn eine gelungene Beschwörung, Telepatie oder alles, was Magie sein kann, eher fasziniert als ängstigt, ist daher eigentlich kein Wunder.

Was er offensichtlich nicht ist: ein Geisterjäger.



Schmelzofen der Ideen ... mit dem Amalgam-Effekt

Über Band 1 (VHR 127) etwas zu sagen, ohne den Roman nachzuerzählen ist schwierig.

Das industrielle Setting ist extrem gut getroffen. Man meint regelrecht die Luftverschmutzung der 1970er zu riechen. Würde man aber eben die umfangreichen Beschreibungen von Hochöfen, der alten Fabriken oder technischen Verfahren weglassen – nuuuun, der Roman wäre wohl um mindestens ein Viertel kürzer!

Der Roman wird schnell zu einem wahren Pottpourri, einer Gemengelage unterschiedlichster Ideen. Es tauchen Temppler-Türme und -geheimnisse auf (hier kommt der Historiker Tom Jenner voll ins Spiel). Eine Hexe/Magierin steht salpetrigen Salzlauge, elektrischen Feldern und Strahlung gegenüber. Magnetismus und Seismik treffen auf Alchemie und die geheime Kraft, die schon die Mayas aus dem Erdinneren bezogen haben, um ihre Gebäude zu errichten, liegt über allem – oder eher: darunter.

Und Tom Jenner ist dann auch eher mit dem Schraubenschlüssel und Köpfchen damit beschäftigt, die sich aufbauenden Erdspannungen zu bekämpfen und die gefährliche Pulverfabrik unschädlich zu machen, ohne die Umgebung durch die dort gefundene(n) Superbombe(n) dem Erdboden gleichzumachen – gut, das schafft er nur bedingt, aber 'ne 2+ für die Leistung bekommt er trotzdem;-)

Und das Ganze war überhaupt erst einigermaßen ungefährlich möglich, da er sich eines veränderten Zeitablaufs bediente, der ebenfalls auf Magie, Temppler und Maya-Kraft zurückgeht, ... Entschuldigung?

Wie? Was heißt denn hier: „Welche Superbombe?“

Hoppla, tatsächlich. Das hatte ich ganz vergessen: Bei der Untersuchung der Industrieanlagen finden Tom Jenner und die magisch begabte Temppler-Hexen-Tochter Vicomtesse Anne-Marie eine alte, geheime Pulverfabrik. Dort wurde im letzten Krieg versucht, mit Hilfe der Erdkräfte, die auch die Maya eingesetzt hatten, eine Superbombe herzustellen, die alle Luft anzieht und alles und jeden im Wirkungskreis verbrennt.

Da es glücklicherweise zu keinem Einsatz der Waffe mehr kommen konnte, wurde sie dann vergessen.

Wer die Waffe, die den Sieg bringen sollte, gebaut hat, lässt Kobusch offen. Das schlimme N-Wort (nein, ich meine natürlich das, welches auf -azi endet) kommt nicht vor – wir sind schließlich in der Unterhaltungsbranche der 1970er Jahre ...

Aber mal ehrlich: eine echt wilde Mischung!

Man meint manchmal SUN KOH oder Erich von Däniken durchs Bild laufen zu sehen – und kommt dort nicht auch der Archäologe mit Fedora-Hut und Bullenpeitsche?

Ob der Roman gut war?

Zwiespältig!

Die vielen Beschreibungen ziehen sich, es vermengen sich fast zu viele Themen und wirklich passieren tut auch nicht viel.

Das Ende in der „Zeitblase“ innerhalb der Pulverfabrik hat aber doch gut gefallen – irgendwie hat mich vieles an die Atmosphäre des alten Point&Click-Adventure *Indiana Jones and the Fate of Atlantis* erinnert ...

Fun Fact:

Die Totenhand auf dem Hügel ist ... eines der besten Beispiele dafür, wie wenig die häufig von den Redaktionen vergebenen oder veränderten Romantitel eines Grusel-Heftromans zu dessen Inhalt passen. Und hier eben: gar nicht! Denn im ganzen Roman kommt keine Totenhand vor – genauer gesagt, hat der einzige wichtige „historische“ Tote in der Geschichte nicht einmal mehr Arme und Beine und passt daher wie angegossen in eine Zinkbadewanne – und dann gibt es auch eigentlich nicht einmal einen wichtigen Hügel, da der Roman zumeist eher unterirdisch spielt ... ;-)



Und doch noch „Hero“: Geisterjäger Tom

Wenn Tom Jenner in seinem zweiten Abenteuer aus ungeklärten Gründen zunächst einmal in einem Irrenhaus eintritt und seine Situation drogenbenebelt aus der Ich-From schildert, versucht Fluchtpläne zu schmieden, dann ist das gelungen – verwirrt und bedrückend.

Man wartet also mit Spannung auf die Erklärung, was den unaufgeregten Historiker in die Anstalt Enfield House gebracht hat. Hat er vielleicht von seinen Erlebnissen erzählt? Recht schnell wird klar, dass der Grund in einem anderen Fall zu suchen ist und der Leser mitten in eine neue Handlung „hineinplatzt“ ist.

Eigentlich nicht schlecht gemacht, doch die wenigen Rückblicke lassen den Leser eher etwas ratlos zurück. Es wird nicht wirklich umfangreich berichtet und man beginnt sich zu fragen: Wann soll das Ganze denn passiert sein? Und wo ist der patente Tom Jenner aus Band 1 abgeblieben?

Denn Dr. Tom Jenner hat sich zwischenzeitlich zu einem waschechten Geisterjäger weiterentwickelt, der zuletzt in Connecticut zwei Dörfer von einem Massenwahn befreit hat – also zwischen den beiden Romanen! Er verfolgte den dafür verantwortlichen Dämon bis „hier“ (also in den aktuellen Roman und wohl bis Enfield House, wo immer das genau auch liegen mag) und läuft „hier“ dem Dämonenfürsten Ahariel in die Fänge.

Die beiden scheinen sich schon aus früheren Konfrontationen zu kennen – also wieder zwischen den Romanen?

Ahariel und seine Schergen können Tom Jenner wegen seines „Status“ („Leute wie uns“???) aber nicht töten, und sorgen für eine dauerhafte Einweisung in die Irrenanstalt – die übrigens von dem fiesigen Chefarzt Dr. Morton (sic!) geleitet wird (Muss man sich bei dem Namen was denken? Die berühmt-berüchtigte Serie DR. MORTON könnte zum Zeitpunkt der Romanentstehung gerade so vom Markt genommen worden sein).

Also Glück im Unglück für Tom Jenner, der aber aus der Anstalt nicht selber entkommen kann.

Und noch glücklicher ist die Tatsache, dass er (wann auch immer seit seinem ersten Abenteuer) zwischenzeitlich telepathische Fähigkeiten entwickelt hat, mit denen er geistige Hilferufe aussendet.

Und Glück und Wunders erreicht er Lao, einen Exiltibeter, der wohl auch ein Geisterjäger ist und ihn in der Anstalt besuchen darf ... und so mit ihm den Fluchtplan besprechen kann: Tom Jenner soll auf Däumlingsgröße geschrumpft werden!

Ob er Lao, der einem Whisky nicht abgeneigt ist, schon von früher kennt, bleibt unklar.

Das Glück hält auch weiterhin an: Trifft doch Lao gar nicht weit von der Irrenanstalt auf eine junge Dame, die im Okkulten ausreichend bewandert ist. Und so geht es an das Brauen des Schrumpf-Elixirs.

Das Fläschchen flucht in das Frühstücksei von Tom Jenner geschmuggelt (in der Anstalt!), kann der „Kleine“ dann seine abenteuerliche und gefährliche Flucht durch das Irrenhaus beginnen. Im Freien angekommen wird das mit den Gefahren für den Däumling natürlich nicht besser, steht er doch nun auf dem Speiseplan der heimischen Tierwelt.

Hier zeigt sich auch, wie gut sich Tom Jenner zwischenzeitlich mit Bannsprüchen & Co. auskennt: Denn Tiere könnten gebannt werden, um ihn zu retten – unglücklicherweise aber kennt er keinen passenden Spruch für Amseln und Drosseln ;-)

Das übermäßige Glück weicht nun langsam den Problemen der Improvisation: Endlich frei und fast in Sicherheit muss Tom Jenner dann nun seinerseits seine Verbündeten retten – ohne dass er seine normale Größe zurückerlangt hätte!

Das soll sich natürlich ändern.

Das Rezept für die Rückverwandlung ist eigentlich leicht, hat aber einen Haken: Es gibt keine Angaben zum Mischungsverhältnis! Und so wird aus Mikro-Tom der Maxi-Jenner ;-)

Natürlich geht alles einigermaßen gut aus.

Man ist nur etwas verwundert, dass die Dämonen Enfield House nicht verlassen können. Das Irrenhaus des Schreckens brennt ab und von den Geretteten ward fürderhin nichts mehr gehört ...



Maximalverwirrung

Tja nun, was soll man sagen?

Band zwei reicht nicht an Band eins heran und präsentiert einen völlig veränderten Protagonisten.

Auch wenn es etliche sehr gelungene Teile des Romans gibt, überwiegen doch eher die Fragen.

Die Einzige, die wirklich beantwortet wird (die aber niemand gestellt hat:-), ist die Präzisierung der Adresse unseres promovierten Historikers: Berkley Park Lane.

Und genau dort beginnt die Verwirrung: Wer ist Mary, die als seine Assistentin bezeichnet wird, im Okkulten gut geschult ist und sich daher auch mit dem Dämon Ahariel anlegen könnte?

Was ist mit Toms Lebensgefährtin Jane Hazelton geschehen, die bislang sein Medium war, aber nicht einmal mehr erwähnt wird?

Woher zum Teufel kennen sich Tom Jenner und der Höllenfürst Ahariel?

Was ist in Connecticut eigentlich genau passiert?

Wann und wie hat sich Tom Jenner in den „echten“ Geisterjäger verwandelt?

Hmm, Helmut Kobusch wird doch nicht seinen Helden wegen dem fehlenden „Dämonen“-Element zeitgemäß anpassen müssen?

Die Erzählstruktur hätte eigentlich gut gefallen können, wären nicht zu viele Fragen offengeblieben und hätte der Roman nicht einfach etwas unmotiviert und „unrund“ gewirkt.

Andererseits waren Mitte der 1970er Jahre eben nicht die „Serien-Leser“ die Hauptzielgruppe, sondern die Gelegenheitsleser. Und für die waren die oberflächlichen Rückblicke wohl ausreichend, solange die Einzelstory unabhängig zu lesen blieb.

Dabei scheint doch förmlich alles danach zu schreien, dass zwischen dem ersten und zweiten Abenteuer im VHR so etliche andere Abenteuer gelegen haben müssten.

Leider gibt es diese im VHR aber nicht. Und woanders haben sich keine Hinweise finden lassen ... denn alle anderen Romane unter dem Pseudonym Thomas B. Davies gehören offensichtlich nicht zu dieser Sub-Serie. Und vielleicht allein durch puren Zufall auf weitere Abenteuer von Dr. Tom Jenner (auch unter anderem Namen) zu stoßen, dürfte als ziemlich unwahrscheinlich gelten.

Mindestens so unwahrscheinlich, wie die Annahme, dass diese Romane überhaupt jemals geschrieben oder veröffentlicht wurden ...



Artikel:

From Zero to Hero: Tom Jenner

© Jochen Bärtle, 2023

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE
(<http://www.groschenhefte.net>)